

Hans-Adlhoch-Preis  
für gelebte Solidarität in der Arbeitswelt für  
**Fritz Jenewein**  
Betriebsrats-Vorsitzender von LMV  
28. November 2019, Lauingen  
Laudatio von Thomas Hoffmann, Betriebsseelsorger

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Fritz,

wir kennen uns seit deutlich mehr als 10 Jahren von Gesprächen, Betriebsversammlungen, Betriebsbesuchen, Gewerkschaftsveranstaltungen. Daher versuche ich mich nun an einer Laudatio. In Laudatio steckt die „laus“, lateinisch für „das Lob“. Ich werde Dich somit nun ausschließlich loben.

Als wir Dir eröffnet hatten, dass Du einen Preis bekommen sollst, war Deine erste Reaktion: „Was ich? Das habe ich nicht verdient. Was habe ich denn schon erreicht? Keinen Haustarif? Nun die Insolvenz. Und wenn überhaupt, nehme ich den Preis nur mit meinen Betriebsratskollegen, einschließlich meines verstorbenen Kollegen Berthold Müller.“ Nun denn, dann nimm diesen Preis stellvertretend für Deine Betriebsratskollegen.

So wie Du Dich gefragt hast, warum ich?, haben wir uns gefragt: Warum eigentlich Fritz? Kennen wir doch zahlreiche Betriebs-, Personalräte und Mitarbeitervertreter/innen, die sich einsetzen. Zum Warum gleich mehr. Nimm den Preis stellvertretend für die Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben, die dieses so wichtige, fordernde Amt für ihre Kolleginnen und Kollegen ausüben.

Seit 19 Jahren bist Du nun bei der LMV. Zu LMV gewechselt hast Du, weil, wie Du es mal formuliert hast, weil „die LMV Zukunft versprochen hat“. Angefangen hast Du „oben“ als Entwickler und Konstrukteur. Vom Büro oben bist Du freilich bald runter in die Produktion: „Da fühl ich mich wohl“. Stolz auf Deine Arbeit höre ich raus, wenn Du unterstreichst: „Wir wollen Qualität liefern, billig können auch die anderen“. Du leidest daran, wenn es ungerecht zugeht und wenn es – von der deutschen Bahn kann man Formulierungen lernen – „Störungen im Betriebsablauf“ gibt. Seit über 10 Jahren im Betriebsrat, u.a. als Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender bist Du nun seit einigen Jahren Vorsitzender des Betriebsrates und zwar auf Grund der Betriebsgröße nicht als freigestellter Betriebsrat.

Nun zur „Laus“, zum Lob und damit zu den Gründen, warum wir Dir diesen Preis verleihen wollen. Ich bündele das Lob unter zwei Überschriften: erstens „Fritz der Jäger und Sammler“, zweitens „Fritz der kirchliche Würdenträger“.

## **Erstens: Fritz der Jäger und Sammler**

Ich weiß nicht, welcher Ruf Dir bei der heimischen Wildschweinpopulation vorausseilt. Heißt es, Vorsicht heute Nacht, der Fritz ist wieder im Revier? Mir geht es freilich nicht um die Wildschweinjagd, was zudem gefährliche Assoziationen wecken könnte.

Mir geht es um die Eigenschaften, die Du, so stelle ich mir das als Nichtjäger vor, als Jäger brauchst: Geduld, konzentriertes, aktives Warten, im richtigen Moment reagieren, schnell und mit ruhiger Hand. Zudem hast Du auf dem Hochsitz Zeit, Gedanken nachzuhängen. All das kommt Dir in Deiner Betriebsratsarbeit zugute.

Ich bewundere Dich und Euch für die Geduld und Hartnäckigkeit, mit der Ihr Euch für Transparenz bei den Eingruppierungen und Löhnen und damit für ein gerechtes Miteinander einsetzt; Wie ausdauernd Ihr höhere Löhne einfordert bei LMV, die weit weniger zahlt als benachbarte Metallbetriebe. Ich weiß um Dein und Euer Engagement für eine Betriebsvereinbarung, die die Arbeitszeiten und Überstunden gerecht regelt. Mich beeindruckt, wie hartnäckig Du und Ihr um einen Haustarif kämpft und ganz nah dran seid und wie Ihr hierfür den gewerkschaftlichen Organisationsgrad der Belegschaft in der Produktion von knapp 20% vor Jahren auf nun über 80% steigern konntet.

Geduld, Hartnäckigkeit, strategisches Denken, Wissen um den richtigen Moment, um einen Schritt weiterzukommen, das zeichnet Dich aus – und das brauchst Du gerade auch jetzt während des laufenden Insolvenzverfahrens.

Gedanken, Szenarien rund um die Insolvenz: Du wälzt sie ständig hin und her auf dem Hochsitz und auch sonst. Sicher, jede und jeden bei der LMV treibt es um, wie geht es mit der LMV, wie geht es mit mir weiter. Aber als Betriebsrat und als Betriebsratsvorsitzender trägt man eine besondere Verantwortung, wie ja überhaupt das Amt des Betriebsrats und des Betriebsratsvorsitzenden eines ist, das einen oft heimbegleitet, nicht wirklich loslässt.

Bei all dem erlebe ich Dich als klar, überlegt, selbstbewusst, kompetent, mutig und ruhig – und Du weißt, dass Du nicht alleine bestehen kannst.

Ich komme zum Stichwort „Sammler“: Du organisierst und pflegst Solidarität, sprich du „sammelst“ Leute um Dich, was Dir bei Deiner kommunikativen, offenen, ehrlichen Art gut gelingt. Die Betriebsratskollegin und -kollegen bindest Du ein z.B. bei Betriebsversammlungen: Mir fallen etwa Elke, Tobias oder Eduard ein. Du holst die IG Metall, Deine Gewerkschaft, konsequent mit ins Boot, gewinnst Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall und bist in der Nebenstelle aktiv. Solidarität lebst Du auch über die LMV hinaus. Bei den Warnstreiks während der Metall-Tarifrunde bist Du dabei, ob bei Same, BSH oder bei der Kundgebung in Dillingen, und das obwohl LMV nicht tarifgebunden ist. Und diese Solidarität gibt es auch andersherum: Bei Eurem Streik im März 2019 waren Kolleginnen und Kollegen von Same, von BSH und von Röhme

dabei. Bei Solidarität über LMV hinaus denke ich an die große Demo in Nürnberg 2010. Als ich bei einem Rastplatz aus meinem Bus ausgestiegen bin, habe ich u.a. Dich und Elke von LMV getroffen. Ihr wart in einem anderen Bus ebenfalls nach Nürnberg unterwegs. Solidaritätspartner suchst Du zudem auch bei der Betriebsseelsorge und der KAB, der katholischen Arbeitnehmer-Bewegung.

Fritz, der Jäger und Sammler

### **Fritz, der kirchliche Würdenträger**

Du hast erzählt, dass Freunde und Verwandte Deine Bemerkung, Du bekämst einen kirchlichen, katholischen Preis, Deinem speziellen Humor zugeschrieben hätten – und Humor hast Du ja. Aber es ist kein Scherz.

Wenn wir als Betriebsseelsorge, zum Teil mit Papst- und Bischofszitaten, wenn wir als Kirche und Christen sagen: Solidarität, Mitbestimmung, Tarif, starke Gewerkschaften, als das sind Wesensmerkmale einer sozialen Marktwirtschaft; Wenn wir als Kirche und Christinnen und Christen darauf bestehen, dass die Erde für alle da ist und nicht für den Profit weniger, dass allen ein gutes Leben möglich sein muss, dann kannst Du diese Sätze unterstreichen, mittragen, genau so sagen - freilich in Deinem württembergischen Schwäbisch, in dieser Färbung.

Diese großen Sätze und Begriffe brauchen eine solche Färbung. Sie wollen übersetzt, konkret werden etwa in Deinem Engagement als Betriebsrat. Du gibst diesen Begriffen ein Gesicht, das Gesicht von Fritz Jenewein, durch Deine gelebte Solidarität in Betriebsrat und Gewerkschaft – auch übrigens in Deinem anderen Engagement z.B. bei der Feuerwehr.

Solche Sätze und Begriffe, in denen die biblische Botschaft konkretisiert wird, zu leben: So geht Nachfolge, so geht gelebtes Christentum.

Daher zurecht: Fritz, der kirchliche Würdenträger

Danke Fritz,

- es tut mir und uns in Betriebsseelsorge und KAB gut, Dich zu kennen.
- Es tut dem Betriebsrat von LMV gut, dass es Dich gibt.
- Es tut der LMV und den Kolleginnen und Kollegen gut, dass es Dich und mit Dir diesen Betriebsrat gibt, gerade auch jetzt.

Danke, Du lebst LMV – auch im Sinne von L wie Liebe, Solidarität, M wie Mut, Hinstehen, Kämpfen und V wie vorwärts, nicht stehen bleiben, Perspektiven entwickeln, nach dem nächsten Schritt suchen. L M V

Fritz, ich freue mich, dass Dir jetzt der „Hans-Adlhoch-Preis für gelebte Solidarität in der Arbeitswelt“ verliehen wird. Du hast ihn verdient!